

Krallen & Leder

Red Eyes

Von Wernes23

Kapitel 6: Ein Date?

Zuhause räumte ich ein wenig meine Bude auf, so gut es mit dem Arm ging. Irgendwie muss man sich ja die Zeit ein wenig Tod schlagen. Die Verabredung mit Scott war erst gegen 15.30, also war noch eine Menge Zeit, die sinnvoll oder aber auch schlafend genutzt werden konnte. Mit einem vollen Wäschekorb, ging ich in dem gemeinsamen Waschraum des Hauses und füllte eine Waschmaschine. Mein Arm pochte beim Tragen unter dem Verband, als würde etwas an die Oberfläche wollen.

Wieder oben in der Wohnung, nahm ich mir ein Kühlpack und wickelte es über meine verletzte Schulter. Danach noch eine Schmerztablette und ab ins Bett. Im Schlaf, heilen Wunden und andere Verletzungen eh am Besten und das Treffen mir Scott, lag so nicht mehr in weiter Ferne. Mit diesem Gedanken murmelte ich mich unter meine Decke und fiel recht schnell in den Schlaf.

Beim nächsten Wimpernschlag, lag ich mit dem Kopf vor ran, am Fußende des Bettes. Schweißperlen hatten sich auf meiner Stirn gesammelt. Die Schulter pochte mehr, als vor dem schlafen gehen. Müde und unter Schmerzen verließ ich das Bett und nahm erneut eine Schmerztablette. Hoffentlich wirkt diese etwas länger. Meine Küchenuhr zeigte 14 Uhr an, also konnte ich mich langsam fertig machen.

Im Bad vor dem Spiegel stehend, nahm ich den viel zu festen Verband ab um etwas Luft an die Wunde zu lassen und sie eventuell zu reinigen. Verwirrt blinzelte ich und rieb den letzten Rest Schlafsand aus den Augen. Die Schulter sah aus wie vorher, nur eine ganz kleine Stelle erinnerte daran, dass hier irgendwann mal etwas verletzt wurde. Mein Blick ging vom Spiegel zur Schulter, aber sie blieb unverändert. Das pochen unterm Arm blieb trotzdem, auch wenn dieses langsam ab ebte. Wie kann so etwas sein? Das ist doch gar nicht möglich.

Verwirrt und irgendwie verängstigt, über meinen eigenen Körper, ging ich unter die Dusche. Klar Wunden heilen besser wenn der Körper ruht, aber so schnell? Vermutlich wäre jeder andere froh, aber ich war es nicht. So etwas gab es glaube ich noch nicht und so etwas sollte es nicht geben. Bin ich etwa anders, anormal? Eine Antwort wollte mir jedoch nicht einfallen.

Nach der heißen Dusche, zog ich mir schlichte Kleidung an und putzte mir die Zähne.

Mit etwas Kleingeld und meinem Handy machte ich mich langsam auf den Weg zum Café, auch wenn noch etwas Zeit ist.

Draußen an der frischen Luft, klärte sich mein Kopf ein wenig auf, aber die erhofften Antworten auf meine Fragen blieben verschollen. Leichter Schnee fiel vom Himmel und bedeckte den Gehweg mit einer zarten weißen Schicht. Viel zu schön um es zu zerstören, aber der Schnee wollte es ja nicht anders. Während ich gemütlich zum Café spazierte und die immer weißer werdende Umgebung betrachtete, überlegte ich, was ich mit Scott besprechen wollte. Punkt eins war natürlich Derek und was die Nacht sonst noch so passiert war. Hoffentlich konnte Scott sich noch ein wenig erinnern. Zweitens war dann wohl Kira. In einer SMS, meinte er nur kurz das sie wohl ein Date haben und er ein wenig Hilfe gebrauchen könnte. Tja und drittens wahr wohl diese außergewöhnliche Heilung, die auch jetzt mich zur Verwirrung brachte.

Geistes abwesend wie ich war, lief ich gegen einen Passanten.

„Entschuldigung, habe nicht auf den Weg geach...“ dabei blickte ich auf und mir blieben die Worte im Halse stecken. Vor mir stand mit 3-Tage-Bart, schwarze Lederjacke und Sonnenbrille Derek. Ich musste schlucken und wollte irgendwas sagen. Derek stand während dessen abwartend da. Sein Gesichtsausdruck schwankte zwischen, finster drein schauen und verschmitzt grinsen hin und her. Auf jeden fall war es einschüchternd. Da mir eh keine vernünftiger Satz einfallen wollte, trat ich an ihm vorbei und beschleunigte meine Schritte. Bloß schnell weg von Ihm. In seiner Gegenwart, fühle ich mich irgendwie unterlegen, als hätte jedes Wort keine Wirkung, geschweige den meine Präsenz.

Am Café angekommen, setzte ich mich nervös an einen Fensterplatz. Bis Scott hier auftaucht dauert es noch einen Moment, also genug Zeit um das eben erlebte zu verarbeiten. Warum kam keine weiteres Wort über meine Lippen? Sonst konnte ich auch immer quasseln wie ein Wasserfall. Zwar nicht so viel wie Stiles, aber trotzdem nicht gerade wenig. Auch wirkte er diesmal so anders, so hart und beängstigend. Oder lag es vielleicht daran, dass beim ersten mal Alkohol ich Spiel war? Wie ich doch dieses Flüssigkeit hasste. Nur für den Moment, versteht sich. Peinlicher konnte ein Abgang ja nicht von staten gehen. Vermutlich bin ich sogar rot geworden. Oh man.. Den Kopf auf die Hände abgestützt, kam die Bedienung und nahm meine Bestellung auf. Ein starken Kaffee für mich und einen Milchkaffee mit viel Zucker für Scott. Besagter bog in diesen Moment zum Aufgang des Cafés ein. Ein leichtes Lächeln legte sich auf meine Lippen.

Draußen fing es schon an zu dämmern, doch ein Ende des Gesprächs war noch lange nicht in Sicht. Wie ich vorhin schon überlegt hatte, wusste Scott wirklich nicht mehr all zu viel von der Nacht im Club. Er war eher damit beschäftigt Stiles davon abzuhalten, von Dingen die er eventuell hinter her bereuen würde. Das Date mit Kira, stand schon morgen an und brauchte ein paar Anfängertipps, die ich ihm natürlich gab. Scott soll auch endlich mal glücklich werden. In der Zeit, kam die Bedienung schon öfter an unseren Tisch und brachte eine Tasse Kaffee nach der anderen. Wie viele Tassen ich schon intus hatte, konnte ich gar nicht mehr genau sagen. Aber fünf waren es schon mindestens und das merkte man auch.

„Stell dir vor Scott, heute Vormittag war ich beim Arzt, wegen einer Verletzung am

Arm. Vorhin bevor ich los gegangen bin, war die auf einmal komplett verheilt. Einfach so. Kannst du dir das vorstellen? Weil so was ist doch anormal und der Arzt meinte, es war ein Tier. Waren wir in der Nacht noch im Zoo, oder hat uns irgend ein Tier angegriffen? Es hat mich auf jedenfall vorhin ziemlich erschreckt, weil eine Heilung innerhalb von paar Stunden. Das ist doch krass“ plapperte ich ohne Punkt und Komma. Auf Scotts Gesicht, entstand langsam aber sicher ein großes Fragezeichen.

„Ja, dass ist wirklich merkwürdig. Aber sei froh, wenn die Verletzung weg ist.“ kam es nur von Scott, der noch verwirrter schien, als ich selbst. Damit war auch dieses Thema relativ schnell ab gegessen.

„wegen der Homeparty“ sagte Scott irgendwann, als wir schweigend aus dem Fenster sahen. Stimmt, da war ja noch was.

„also von mir aus, können wir das am Samstag bei mir machen. Da ich ja noch krank geschrieben bin, könnt Ihr auch früher kommen. So gegen 20 Uhr“

Auf Scotts Gesicht breitete sich ein ansteckendes Lächeln aus.

„Isaac und Stiles kommen natürlich auch und...“ Sollte ich Derek auch einladen. Eigentlich schon, aber bei dem Gedanken an Ihn wurde mir ganz anders.

„...und Kira kannst du auch mitbringen. Wenn es was wird“ beendete ich nun den Satz. Daraufhin strahlte Scott erneut. Ach ja unsere kleine Strahle-sonne.

Nach dem Bezahlen unserer Getränke, verließen wir gemeinsam das Café auf die dunklen Straßen von Berlin.

„Okay hier kommt mein Bus“ sagte Scott irgendwann und blieb stehen. Wir drückten uns kurz und ich wünschte ihn morgen viel Erfolg bei seinem Date. Darauf hin grinste er wieder.

„Komm gut nach Hause und wenn was ist, du kannst mich jederzeit anrufen“ rief Scott mir hinter und und winkte. Wenn ich Ihn nicht hätte. Dann fiel es mir ein. Er bekommt doch noch ein Knutscha von mir, dafür das er meine Bude ein wenig aufgeräumt hatte. Am Samstag verschob ich diese Aufgabe und lief weiter, Richtung nach Hause

Leider hatte ich auf meine Fragen auch diesmal keine zufrieden stellende Antworten erhalten. Ich musste Schlucken. Vermutlich weiß nur Derek, was genau in der Nacht passiert ist und das passte mir gar nicht. Wenn ich jedoch wissen will was passiert war, muss ich da wohl durch. Ich tippte eine kurze Nachricht an Scott und erhielt keine Minute später Derek´s Nummer. Er fragte zwar, weswegen, aber die Antwort war einfach nur, dass ich auch Ihn fragen will ob er kommen möchte zu meiner Feier. Natürlich war das nicht mein Plan. Manchmal brauchte man einfach Notlügen auch wenn ich es ungern mach.

Zuhause saß ich auf mein Bett, dass Handy in der Hand. Genau wusste ich nicht was ich schreiben sollte. Irgendwann legte das Handy weg, ohne was geschrieben zu haben und raufte mir die Haare. Das kann doch nicht so schwer sein und doch war es dies.

So vergingen noch ein paar Minuten, dass ich einfach auf den Bett saß und mir Gedanken machte. Dann wie aus dem nichts, hörte ich ein Geräusch, das von draußen zu kommen schien. Es klang nach einem Heulen, einen Wolfsheulen. Verwundert ging ich zum Fenster und saß in die Dunkelheit. Mehr als die schwache Lichtreflexion des Mondlichts im Schnee konnte man nicht erkennen. Dann ertönte das Heulen wieder, diesmal jedoch näher und über mir. Mein Blick galt den Dächern und da sah ich es.

Eine schemenhafte Gestalt stand auf einem Dach und sah genau zu mir rüber. Mit zwei leuchtend roten Augen. Ich duckte mich und griff nach meinem Handy. Schnell tippte ich eine knappe Nachricht an Derek und schaute wieder aus dem Fenster. Die Gestalt war verschwunden. Ein vibrieren ließ mich hoch schrecken. Eine Nachricht von Derek. Zögernd öffnete ich sie.

„Wir werden uns wieder sehen“

und ein paar Zeilen drunter

„Meins“